

Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 Kr.
auswärts
50 Kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
über deren Raum
3 Kr.



Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 Kr.
auswärts
50 Kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
über deren Raum
3 Kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N^o 116.

Welzheim, Dienstag den 28. Juli 1874.

1874.

Verfügungen der Behörden.

Welzheim. **Zurücknahme der Fahndung** nach dem vermissten Geisteskranken Koloman Scherraus von Walbau, welcher nun zurückgeführt ist.
Den 26. Juli 1874.

A. Oberamt.
Weidner.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Juli. Der hiesige Liederkreis wird nunmehr über 40 Mann stark, das Münchener Sängerkreis besuchen, nachdem es ihm gelungen ist, noch eine ziemliche Anzahl Sänger dazu zu veranlassen. — Die Saalbauten schreiten rüstig voran und kommen dieses Spätjahr jedenfalls noch unter Dach. — Die hiesigen Socialdemokraten halten, wie wir schon früher mittheilten, in letzter Zeit Versammlungen im Amte wie in den zur Stadt gehörigen Filialen, an denen sich aber außer ihnen, selten Jemand betheiligt. Am Mittwoch Abend hatten sie eine solche Versammlung auch nach Heselach ausgesprochen, ohne die nöthige Anzeige beim Schultheißen daselbst zu machen. Es mögen nach der Bürgerzeitung 40—50 Arbeiter von hier anwesend gewesen sein. Vor Beginn der Versammlung erschien der Ortsvorstand Schultheiß Ritter mit verstärkter Polizei und erklärte daß die Versammlung nicht stattfinden dürfe, weil er keine Anzeige hiervon erhalten habe. Als die Heselacher Kenntniß hiervon erhielten, bildeten dieselben Spalier und wenn, wie die Bürgerzeitung weiter berichtet, die Heselacher Polizei die anwesenden Socialdemokraten nicht begleitet hätte, wäre ihnen gewiß ordentlich nach Hause gezündet worden, denn die Heselacher sind streng conservative Männer. Obgleich sich die hiesigen Socialdemokraten bis jetzt hauptsächlich durch ihr Maulheldenthum auszeichneten und in den Volkskreisen sich kein Interesse für sie weiter regen will, hört man, daß trotzdem ernstere Saiten namentlich gegen die vagabundirenden Reiseapostel aufgezogen werden sollen, was nur nützlich sein kann und dieselben vielleicht wieder eher zum Selbstarbeiten, als zum bezahlten Redenhalten veranlassen dürfte.

Vom Welzheimer Wald. Die Ernte beginnt unter den glänzendsten Aussichten. Niemand erinnert sich, den Ertrag der Felder aller Art je so üppig und reich gesehen zu haben. An Obst liefern nur die Apfelbäume allenthalben, die Kirschchen da und dort guten Ertrag. Dagegen wird jetzt schon Schweizerobst zu 1 fl. 30 Kr. pr. Ctr. franco Lorch oder Schornborn angeboten und Remsthaler suchen den Obstetrag pro Simri à 24 Kr. an den Mann zu bringen. Das Brod hält sich immer noch auf hohem Preis: das Kalb- und Rindfleisch ist etwas billiger geworden; Schweinefleisch kostet immer noch 20 Kr. pr. Pfd. Alles athmet bei den herrlichen Aussichten leichter auf. — Der Ankurort Lorch fällt seit etwa 8 Tagen mit Gästen, nachdem die ersten Sommermonate nur wenige Fremde gebracht hatten.

Aus Sulz, 22. Juli, schreibt man dem N. T.: In den letzten Tagen wurde der Oberbau der hölzernen Neckarbrücke abgebrochen, um durch einen neuen ersetzt zu werden. Auf den über den noch stehenden Balken gelegten Brettern belustigten sich vorgestern

die Knaben und Mädchen der hiesigen Stadt. Das 9jährige Töchterchen des hiesigen Kameralverwalters glitt aus und fiel gerade in der Mitte in den Neckar, der dort eine beträchtliche Tiefe hat. Ein bei dem Bau der Brücke beschäftigter Steinhauer von hier, Namens Gaus, stürzte sich sogleich in den Fluß und es gelang ihm, das schon sinkende Kind zu retten. Diese edle That des wackeren Mannes verdient um so mehr bekannt zu werden, als derselbe im vorigen Spätjahr an der nämlichen Stelle ein von der Brücke in den Neckar gefallenes Kind vom Wassertode rettete.

Malen, 24. Juli. Heute fand hier im Saale zur Harmonie die jährlich für diesen Tag (vor dem Jacobi Feiertag) seit einer Reihe von Jahren festgesetzte Gauer-Versammlung der Lehrer an Gelehrten- und Realschulen des Jagstkreises statt, an der sich die Mehrzahl dieser Lehrer betheiligte. Die Verhandlungen begannen Vormittags 8¹/₂ Uhr. Den ersten Vortrag hielt Professor Dr. Hebel von Ulmangen über den methodischen Unterricht der deutschen Sprache in den Classen I. bis VI. der Gymnasien und in den dieser Gymnasial-Abtheilung entsprechenden Classen der Latein- und Realschulen. In dem lebhaften, sehr einläßlich den Gegenstand erhellenden Vortrage wurde die theoretische und praktische Seite eines methodisch zu behandelnden Unterrichts in der Muttersprache an den genannten Anstalten sehr ausführlich dargestellt und ein Schema des von Stufe zu Stufe nach Form und Stoff zu behandelnden Unterrichts mitgetheilt. Die nach dem Vortrag eröffnete Debatte über die in denselben verflochtenen Thesen war lebhaft. Die Thesen fanden von dem bei weitem größeren Theile der Versammlung günstige Aufnahme und Zustimmung. Die Verhandlung über diesen Gegenstand dauerte bis 10³/₄ Uhr. Sodann hielt Gymnasial-Rektor Leonhard von Ulmangen einen Vortrag „über den Gebrauch von Uebersetzungen von Seiten der Schüler.“ In demselben wurde klar nachgewiesen, daß jener Gebrauch unbedingt zu mißbilligen und zu verwerfen sei. Die Debatte über diesen Gegenstand war von ziemlich kurzer Dauer. Es war nur etwa 11³/₄ Uhr und jetzt fand eine Pause bis 12 Uhr statt. Von da an hielt Professor Dr. Straub von Ulmangen einen interessanten literargeschichtlichen Vortrag über Sappho und ihre Zeit, der einen besonders ästhetisch genussreichen Schluß dieses Theils der heutigen Gauer-Versammlung bildete. Der folgende Theil derselben war der Erholung und Erweiterung gewidmet, und zwar etwa von 1 Uhr an. Als nächstjährigen Versammlungsort bestimmten die Theilnehmer Crailsheim.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bespricht die Unterstützung der Carlisten Seitens Frankreichs und erinnert daran, daß im Jahre 1870 Frankreich wegen der nicht vorhandenen, nur vermeintlichen Einmischung Preußens in spanische Angelegenheiten den Krieg begann. Dasselbe Blatt vernimmt, daß das bei der Insel Wight stationirte deutsche Geschwader werde die Bestimmung erhalten, einige Zeit an der spanischen Nordküste zu kreuzen.

— Zur Geschichte der an dem Hauptmann Schmidt durch die Carlisten verübten Mordthat erzählt die N. Fr. Pr. folgenden interessanten Beitrag. Dorregaray, eruchte, bevor er die jünsten Jüsilanden vornahm, den Präsidenten Don Carlos um ein spezielles Dekret für seine eigene Deckung. Eine Weile zögerte der General, wenn als menschliche Regungen noch bei ihm die Oberhand behielten; dann

aber vollzog er seine Unterschrift, als ihm seine Gemahlin die Feder in die Hand brückte mit den Worten: „Die Dynastie Savoyen ist durch ihre Schwäche gefallen. Wie dürfen nicht schwach sein.“

Posen, 25. Juli. Der „Kuryer Poznański“ meldet aus Onesen: Der ausgewiesene Kanonikus Korytkowski ist zwangsweise von dort entfernt worden, weil er dem Ausweisung-Befehle nicht Folge leistete.

Würzburg, 23. Juli. Die Badefrequenz in Kissingen hat bereits seit 21. d. M. das sechste Tausend überschritten und beläuft sich die Zahl der Kurgäste auf nahezu 6700 Personen. — Die Ausichten auf eine treffliche Weinernte sind äußerst günstig und berechtigen zu den weitgehendsten Hoffnungen.

Kissingen, 23. Juli. Unter den vielen Begrüßungen, die an den Fürsten Bismarck in jüngster Zeit von überall her ergangen sind, befand sich auch eine Sendung von 2 jungen Hunden, die der Dekonom Essig in Ledberg aus der weitberühmten Hundezüchtungsanstalt dem Fürsten zum Geschenk gemacht hat. Fürst Bismarck hat eine so große Freude an den beiden Thieren, daß man sie ihm täglich ins Zimmer bringen muß. Die Hunde werden später nach Warzin kommen.

Magdeburg, 20. Juli. In den Dörfern Grauhagen, Bliedungen, Trebra, Egelstoda, Pühlungen, Groß-Weßungen, Forsthaus, Königsthal und in der Stadt Nordhausen (Reg.-Bez. Erfurt) sind, wie die „D.N.C.“ meldet, in Folge des Genusses von rohem Schweinefleisch eine größere Anzahl von Personen, in Nordhausen allein nicht weniger als 43, an der Trichinose erkrankt.

Patschkau, (Oberschlesien), 22. Juli. Heute Vormittag unglücklich auf der im Bau begriffenen Eisenbahnstrecke Gallebau-Patschkau neunzehn Arbeiter dadurch, daß im zweiten Hertwigswalder Schacht die Versicherung der rechten Aue an der ersten Lomry eines Rieswagengelegs abprang, wodurch die Lomry entgleiste, während die anderen Wagen aufeinanderfuhren; drei Arbeiter waren auf der Stelle todt, sechs sind schwer verwundet, zehn mehr oder weniger verletzt, vier der Schwerverletzten brachte man schleunigst nach Frontenstein zu den barmherzigen Brüdern. Ärztliche Hilfe wurde baldigst von Camenz herbeigeholt und in umsichtigster Weise geleistet.

Kiel, 23. Juli. Die den Gebrüdern Lange gehörige große Getreidemühle in Neumühlen ist total niedergebrannt. Der verursachte Schaden wird auf mehr als 3 Millionen Reichsmark geschätzt. Nach der „Kielser Zeitung“ ist das Feuer in vergangener Mitternacht auf dem Weutelboden ausgebrochen und hat sofort gewaltige Dimensionen angenommen, so, daß alle Löschanstrengungen vergebens waren. Die Gebäude sind total zerstört, das Feuer selbst noch nicht vollständig gelöscht. Zur Beihilfe ist auch die Marinedampfspritze requirirt worden. Ein Arbeiter ist verbrannt, zwei werden vermisst. Die Entstehungsurache ist nicht bekannt.

Ausland.

Wien, 24. Juli. Die Gegenwart scheint Geschmack an Kongressen humanitärer Tendenz zu finden. In Wien taugt ein Seuchenkongress, in Brüssel ist ein Kriegsrechtskongress angefangen und schon wird einem anonymen Autor — d. h. man weiß noch nicht recht, von welchem Staate die Anregung kommt — auf einen Anti-Sklaverei-Kongress hingearbeitet, der mit Zugrundelegung des Materials des analogen Pariser Kongresses mit den noch vorhandenen Resten der Sklaverei im Wege der internationalen Beschlüsse aufzuräumen soll. Es wird Genaueres abzuwarten sein, um beurtheilen zu können, ob das Ganze mehr ist als der Wunsch irgend eines vacirenden Diplomaten, das leere Stroh abstrakter moralischer Erweisung zu dreschen.

Wien, 25. Juli. Consulats-Berichte aus Kreta signalisiren die Absendung einer Sturm-Petition der griechischen Bevölkerung an den Sultan, worin unter der Drohung mit Aufstand die Verlegung der Hauptstadt, griechische Gerichts-Vorsitzer und Kaimakams und die Einziehung der Kupfermünzen verlangt werde.

Italien. Die freie christliche Kirche in Waldenser in Turin hat folgende Adresse an den Fürsten Bismarck abgesandt: Die christlich freie Kirche von Turin, bewegt durch das abscheuliche Attentat, das auf Ew. Durchlaucht von einem Feinde Jesu Christi begangen wurde, dankt mit Wärme Gott und unserem Vater, daß er die Kugel des Mordmörders, die Ihren Tagen ein Ende machen sollte, abgewendet, und bittet ihn, er möge noch für lange Jahre Ihr Dasein erhalten, das nicht bloß uns, Ihren Brüdern, mit denen Sie den Glauben gemeinsam haben, theuer und kostbar ist, sondern auch allen zivilisirten Nationen. Gott der Vater segne Sie und stehe

Ihnen bei in Ewigkeit. Genehmigen Sie etc. Für die Kirche: Sez. B. Bracchetto, evang. Pfarrer.

Madrid, 24. Juli. Eine Abtheilung Carlisten in Stärke von 1800 Mann wurde in der Provinz Taragona von Regierungstruppen geschlagen. Letztere machten viele Gefangene, erschossen aber keinen derselben.

Santander, 24. Juli. Die Garnison von Bilbao warf die Carlisten nach Eucartaciones zurück. Moriones soll mit geringem Verlust die Carlisten bei Navara geschlagen und 1500 Gefangene gemacht haben.

Der Bürgerkrieg in Spanien wird jetzt von Seiten der Carlisten so grausam und blutdürstig, so wider alles Völkerrecht und Menschenrecht geführt, daß unter den Großmächten der Gedanke Wurzel geschlagen hat, diplomatisch einzuschreiten. Sogar die französische Regierung, welche die Carlisten im Stillen erfolgreich unterstützt, soll sich in guten Stunden zu schämen anfangen. Es könnte freilich nur ein Machtpruch sämtlicher Regierungen helfen und zu solchem werden sie sich schwerlich einigen; der Protest einzelner Regierungen könnte eher schaden.

Verschiedenes.

Stuttgart, 24. Juli. In der Organisation der Artillerie sind, wie das Militärvorordnungsblatt schreibt, nach dem Vorgang in der preussischen Armee nachstehende Aenderungen eingetreten: Die Regl. Feldartillerie erhält nunmehr definitiv die in Gemäßheit Allerhöchster Ordre vom 22. Dez. v. J. vorgesehene Formation in 2 Regimentern zu je 2 Abtheilungen à 3, beziehungsweise 4 Batterien. An Stelle der jetzigen provisorischen Bezeichnung der beiden Feldartillerieregimenter führen dieselben im Anschlusse an die Numerierung der Feldartillerieregimenter, der übrigen Korps des deutschen Heeres fortan die Namen: „1. Württembergisches Feldartillerieregiment Nr. 13.“ (statt wie bisher Nr. 13, Korpsartillerie) und „2. Württembergisches Feldartillerieregiment Nr. 29.“ (statt wie bisher Nr. 13, Divisionsartillerie). Die Abtheilungen eines jeden Regiments erhalten die Bezeichnung „1te und 2te Abtheilung“, während die Batterien derselben von nun ab fortlaufende Nummern von 1 bis 6, beziehungsweise von 1 bis 8 führen. Die Offiziere und Mannschaften der Feldartillerieregimenter führen die aus der neuen Formation sich ergebenden Nummern in den Epauletts, beziehungsweise Achselklappen. Den Divisionskommandeuren ist alljährlich eine Dienstreise gestattet, um zu ihrer Information den Schießübungen der Feldartillerie des Armeekorps auf die Dauer von einigen Tagen beizuwohnen.

— Der Astronom Rudolph Falb veröffentlicht in der „N. Fr. Pr.“ einen Artikel, worin er nachweist, daß die Erde am 21. Juli durch den Schweif des Coggia'schen Kometen hindurchgegangen sei. Auf jeden Fall mußte der Schweif zu dieser Zeit gegen die Erde zu gerichtet sein, und es fragt sich nur, ob er lang genug war, diese zu erreichen. Bei seiner Berechnung am 18. Juli fand Falb, daß an diesem Tage die Länge des Schweifes 8344,500 geographische Meilen betrug.

— Die ältesten und solidesten Leute laufen jetzt der Venus nach, um zu beobachten, wie sie vor der Sonne vorbeimarshirt. Sogar das deutsche Reich rüstet eine Expedition nach fremden Ländern aus. Das Rendezvous ist am 8. Dezember d. J. Wir werden nächstens in einem Aufsätze darlegen, um was es sich bei diesem Durchgang der himmlischen Venus vor der Sonne handelt.

† In Navarra kündigte ein Taschenspieler unter andern Kunststücken an, er werde einen lebendigen Menschen verschlucken. Neugierig, wie er diesen Scherz durchführen werde, drängte sich das Publikum des Abends in hellen Haufen ins Theater. Nachdem die Taschenspielerkünste zu Ende waren, entschuldigte sich der Künstler, vom Verschlucken eines lebenden Menschen Umgang nehmen zu müssen, weil sich niemand dazu hergeben wolle. Noch hatte er kaum den Mund geschlossen, als auch schon drei junge Leute auf die Bühne sprangen, um sich ihm zur Verfügung zu stellen. Der Künstler aber meinte, er habe in seiner Ankündigung nichts davon gesagt, daß er einen Menschen sammt seinen Kleidern verschlucken wolle; er habe einen Nackten dabei im Sinne gehabt. Auf das hin verließen zwei der jungen Leute die Bühne, während der Dritte sofort An-

stalt machte, sich zu entkleiden. Nun war guter Rath theuer. Unser Taschenspieler rief dem jungen Menschen zu, er habe in seiner Ankündigung allerdings gesagt, er werde einen lebendigen Menschen verspeisen, aber davon, daß er ihn ungekocht verspeisen werde, habe er nichts gesagt. Jetzt begann jedoch ein Höllenlärm im Theater, und die Polizei hatte alle Hände voll zu thun, den Taschenspieler mit heiler Haut beiseite zu schaffen, denn es schien, die Novarezen hätten Lust, ihrerseits ihn ungekocht zu verspeisen.

† (Ein neuer Quellenfinder.) Josef Beraz in München begründet in letzter Zeit Aufsehen, indem er durch seine Fähigkeit, unterirdische Quellen bezeichnen zu können, dem bekannten Abbe Richard, an die Seite zu stellen sein dürfte. So bestimmte derselbe u. A. auf der künftlichen Domäne Zeil in Württemberg 5 Plätze, auf welchen sich bei ca. 10 Fuß Tiefe kleine Quellenfäden vorfinden würden; — die Resultate der Nachgrabung stimmten mit seinen Angaben aufs Genaueste überein. — Dem Gutsherrn Herrn Ludwig Forster in Gohino bei Miesbach in Oberbayern bestimmt er eine Quelle in der Tiefe zwischen 32 bis 36 Fuß, welche mit 35 Fuß Tiefe wirklich erreicht war; dem Christbräu Hrn. Jos. Hagl in Mainburg in Niederbayern eine Quelle mit ca. 20 Fuß Tiefe, welche bei 22' Tiefe auch wirklich gefunden wurde; dem Defonomen Bergmaier in Wieden bei Mainburg bezeichnete er eine Quelle mit 90 Fuß Tiefe, welche bei 82 Fuß Tiefe wirklich hervorprudelte u. c. Seine Untersuchungen erfolgen stets in Zeit von wenigen Minuten und scheint die Kraft, mit welcher er diese Angaben so präcise auszuführen im Stande ist, bis zu jeder Tiefe hinabzureichen, da er bei dem Defonomen Friedrich Kiefer auf den Gehöften Schöpslach (Station Petershausen in Oberbayern) eine Quelle mit ca. 150 Fuß Tiefe und 2 Zoll Stärke angab, welche trotz des hohen Berges, auf welchem diese Gehöfte gelegen sind, mit 154 Fuß Tiefe sehr kräftig hervorprudelte.

— Kaiser Wilhelm und Bismarck im Fegefeuer. Die in Valparaiso (Chili) erscheinenden „Deutschen Nachrichten“ schreiben: Von einem Augenzeugen wird uns mitgeteilt, daß die Jesuiten in Puerto Monti kürzlich ein bereites Zeugniß dafür abgelegt haben, wie aufmerksam sie der Entwicklung der Dinge in Deutschland folgen. Zur Ausschmückung ihrer neuen Kirche haben sie nämlich ein Gemälde anfertigen lassen, das Fegefeuer darstellend, und in demselben braten und schmoren keine Geringeren als — Kaiser Wilhelm, Fürst Bismarck und Cultusminister Falk. Die Flammen sind mit besonderer Sorgfalt recht blutig roth gemalt. Es muß den gottgefälligen Herren eine wahre Wollust sein, in ihrer Phantasie sich die Qualen der Regier auszumalen.

— (Wozu das Attentat in Kissingen noch gut ist) zeigt folgender poetischer Kleiderhändlererguß, der als Interat in einem Berliner Platte zu lesen ist:

„Heil Bismarck Dir,
Heil Fürst und Kanzler Deutschlands Dir!
Dein Haupt hat Gott beschützt,
Auf daß Dein Geist noch für und für
Dem deutschen Volke nützet!
Und Jeder gibt dem Jubel jetzt
Ausdruck in seiner Weise:
Vor Wonne sind herabgesetzt
Bei uns — wie folgt — die Preise:

Touristen-Anzüge in tausend reizenden Dessins für Promenade, Salon, Reise- und Landaufenthalt: 10 bis 16 Thaler, Pracht-Exemplare 18, 20—u. c. —“

Akrostichon.

r, oo, ra, d, ch, eg, i, ro, rd, el, lo, hu, up, mg, ai, e, ra, nb,
a, ir, g, ka, en, lo, u, ys, nd, o, ph, z, up, an.

Bilde daraus eine Insel im mittelländischen Meere, ein Haus, thier, einen vielgenannten Bischof, eine Naturerscheinung, eine Poststation der Gotthardstraße, einen weiblichen Namen, eine Stadt in Württemberg, einen berühmten Maler und stelle dann diese Wörter so zusammen, daß die Anfangs und Endbuchstaben zwei männliche Namen bilden.

Sinnspruch.

Von der Menschheit — Du kannst von ihr nie groß genug denken;
Wie Du im Busen sie trägst, prägst Du in Thaten sie aus.

Schiller.

Aus dem Nachlasse Fritz Reuter's.

Die „Nat.-Ztg.“ veröffentlicht ein noch ungedrucktes Gedicht Fritz Reuter's, welches der heimgegangene Dichter in jener Zeit, da er in Kerkerketten schmachtete, gedichtet hat. Es lautet:

„Mein Liebchen war die weite Welt,
Der Wald war mein Gemach,
Mein Rittersaal das grüne Feld,
Mein Bett der kühle Bach.

Mein Schmuck, das war der Sonnenstrahl,
Der Fels er war mein Schloß,
Der Blüthentelch war mein Pokal,
Der Sturm mein wildes Roß.

Ich hab' mein Liebchen oft belauscht,
Es oft ans Herz gedrückt!
Wir hatten Ringe ausgetauscht —
Wie war ich so beglückt!

Doch meine Schwester zu mir trat —
Die Welt mit ihrer Luft —
Verläumdet sie mein Liebchen hat,
Verdrängt aus meiner Brust.

Sie boot mir statt des Brodes Stein,
Die Schlange statt des Nals;
Und mit der bittern Neue Pein,
Biß ich es und bezahl's.

Jetzt schau' ich nicht den dunkeln Wald,
Nicht mehr das grüne Korn:
Mein brausend Roß ist eingestallt,
Verrostet ist der Sporn.

Der Wasserkrug ist mein Pokal,
Das dumpfe Stroh — mein Bett;
Der Kerker ist mein Rittersaal,
Mein Schmuck — die schwere Kett'!

Doch, wenn mein Lieb vom Schlaf erwacht,
Sich Blumen slicht ins Haar,
Wenn es in grüner Kleiderpracht
Verfünd't ein neues Jahr.

Dann hör' ich längst entschwunden Sang,
Schred' aus dem Schlaf empor,
Ich heiße in die Eisenfang,
Ich rüttle an dem Thor;

Doch fest ist Gitter, fest ist Thür,
Vergebens ist mein Mü'h'n;
Der Sang — er ist verhallt in mir —
Ich sink' auf's Lager hin!

Fritz Reuter.

Auflösung der Charade in Nr. 114:

Auerhahn.

Haller Getreide-Mark

vom Samstag den 25. Juli.

Kernen (Lager 460 Ctr., Schranneerest 170 Ctr.) 7 fl. 45 fr.,
7 fl. 24 fr. 7 fl. — fr. abgeschl. 1 fl. 1 fr.
Haber (Lager 12 Ctr., Schranneerest 3 Ctr.) 6 fl. 6 fr.,
6 fl. 4 fr., 6 fl. — fr. abgeschl. 9 fr.
Roggen (Lager 23 Ctr., Schranneerest 18 Ctr.) 5 fl. 36 fr.,
5 fl. 36 fr., 5 fl. 36 fr. abgeschl. 18 fr.
Gerste Lager — Ctr. Schranneerest — Ctr. — fl. — fr., — fl.
— fr. — fl. — fr. abgeschl. — fr.
Gemischt (Lager 3 Ctr., Schranneerest — u.,) 6 .. 12 ..
6 fl. 12 fr., 6 fl. 12 fr. aufgeschl. — fr.
Weizen (Lager — Ctr., Schranneerest — Ctr.) — fl. — fr.,
— fl. — fr., — fl. — fr. abgeschl. — ..
Erbsen (Lager — Ctr., Schranneerest — Ctr.) — fl. — fr.,
— fl. — fr. fl. — fr. abgeschl. — fr.
Linsen (Lager — Ctr., Schranneerest — Ctr.) — fl. — fr.,
— fl. — fr. — fl. — fr. abgeschl. — fr.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Ellwangen.

Wiederaufhebung einer Entmündigung.

Durch Urtheil vom Heutigen ist die von dem Kgl. Oberamtsgerichte Welzheim unterm 23. September 1864 wegen Geisteschwäche ausgesprochene Entmündigung des ledigen Weingärtners **Johann Georg Schuler** von Blüberhausen wieder aufgehoben worden.

Ellwangen den 7. Juli 1874.

Civilkammer des K. Kreisgerichtshofs.
Gaupp.

Welzheim.

Landwirthschaftliches.

Das landwirthschaftliche Fest bei Cannstatt wird in diesem Jahre am Dienstag, den 29. Septbr., stattfinden.

Bewerber um Preise in der Rindviehzucht haben ein von der Ortsobrigkeit ausgestelltes, oberamtlich beglaubigtes Zeugniß mitzubringen, daß das Thier von ihnen selbst oder wenigstens im Inland erzogen worden ist. Zuchtstiere werden nur, wenn sie mit Nasenring versehen sind, zur Preisbewerbung zugelassen.

Transportfreiheit wird gewährt, wenn die Entfernung des Wohnortes des Bewerbers von Cannstatt mehr als 6. geographische Stunden beträgt, und das Thier bei dem letzten Bezirksfest einen I. oder II. Preis erhalten hat, oder wenn ein Fest nicht stattfand, nach dem Zeugniß der zuständigen Schaufommission doch eines solchen Preises würdig gewesen wäre. Auch den Begleitern der Thiere (bei einem Zuchtstier nöthigenfalls 2., bei einer Kuh oder Kalbel 1. Führer) wird freie Fahrt auf der Eisenbahn gewährt.

Als Entschädigung für die Kosten des Aufenthalts in Cannstatt werden mit einem Zuchtstier 7. fl. 30. kr., mit einer Kuh oder Kalbel 5. fl. zugesichert. Die Thiere haben am 27. Septbr. in Cannstatt einzutreffen.

Wer auf jene Vortheile Anspruch macht, hat sich **spätestens bis 10. Septbr.** unter Bezeichnung des Thiers und des Viehstamms bei der Centralstelle für die Landwirthschaft zu melden, und ein Zeugniß des Vorstandes des landwirthschaftlichen Bezirksvereins über die oben verlangte Preiswürdigkeit des Thiers und daß dasselbe auch den sonstigen Bestimmungen hinsichtlich des Alters etc. entspricht, mit vorzulegen.

Der Rücktransport mit der Eisenbahn auf Staatskosten findet am 30. Septbr. Morgens statt.

Auch für Eber und Mutter Schweine erhalten Preisbewerber, welche von Cannstatt über 3. geographische Stunden entfernt wohnen, und bei der letzten Preisvertheilung des landwirthschaftlichen Vereins einen I. oder II. Preis erlangt haben, resp. eines solchen würdig befunden worden, eine Transportvergütung von je 36. kr. für jede weitere Stunde der Entfernung von Cannstatt und von 1. fl. 12. kr. für die Kosten des Aufenthalts daselbst. Wer auf diesen Kosten-Ersatz Anspruch machen will, hat sich **spätestens bis 20. Septbr.** bei der Centralstelle zu melden, und ein Zeugniß des Bezirksvereins-Vorstandes über die Preiswürdigkeit des Thiers, sowie eine Urkunde der Gemeindebehörde über die Entfernung des Wohnortes von Cannstatt mit vorzulegen.

Es werden nun die Landwirthe zu der Preisbewerbung eingeladen.

Den 27. Juli 1874.

Bereins-Vorstand,
Oberamtmann Weidner.

Welzheim. Das

landwirthschaftliche Bezirksfest

findet heuer am Montag, den 14. Septbr., in Vorch Statt, was vorläufig mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß nähere Bestimmungen folgen werden.

Den 27. Juli 1874.

Der Vereins-Vorstand.

Manholz.

Hofguts-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft sein Hofgut aus fester Hand, Gebäude:

1 2stodriges Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen und gewölbtem Keller unter 1 Dach,

1 besonders stehenden kleinen Scheuer,
1 besonders stehenden Backhaus mit Weberei-Einrichtung und den 4ten Theil an einem besonders stehenden Wajshaus;

Güter:

ungef. 45 Mrg. Gärten, Pander, Aecker, Wiesen und Waldungen.

Die Sommer- und Winterfrüchte stehen sehr schön, und kann das Gut jeden Tag eingesehen und mit mir ein Kauf abgeschlossen werden.

Gottfried Seiber,
Gutbesitzer.

Redaktion, Druck und Verlag von C. L. Unterzuber

Revier Adelberg.

Brennholz-Verkauf.

Donnerstag den 29. Juli um 9 Uhr im Lamm in Adelberg aus Hauwiese (Dreherhalde), Warberfalle und Mühlhalde:

30 Km. eichene Prügel, 109 buchene Scheiter, 8 dto. Prügel, 1 birkenne dto., 31 tannene Scheiter, 64 dto. Prügel, 53 dto. Rinde, 130 Ausschuß.

Donnerstag den 30. Juli 9 Uhr im Stern in Unterberten aus Schlöfle, Thannbach, Schelmenwasen, Steinbrücklinge, Laferhau, Sulztrieble, Kreuzhacken, Füllensbach:

1 Km. eichene Scheiter, 13 dto. Prügel, 1 buchene Scheiter, 31 tannene Scheiter, 56 dto. Prügel, 526 dto. Ausschuß, 110 erlene Wellen.

K. Forstamt Schorndorf.
Fischbach.

Welzheim.

Lehrlings-Gesuch.

Einige junge aufgeweckte Knaben finden mit oder ohne Lehrgeld und unter sonst günstigen Bedingungen Lehrstellen bei

Jos. Wayer,
Gold- und Silberarbeiter.

Wegen Wohnungs-Veränderung habe ich **guten Wein** im Ausschank das Liter zu 12 kr., sowie **guten Weizenbranntwein** das Liter zu 16 kr., **guten abgelagerten Zwetschgen-Branntwein** das Liter zu 34 kr.

Carl Beder.

Schorndorf.

Für Wirthe & Private.

Um zu räumen, gebe ich meine reinen 1863-, 70-, 72- und 73er

Weine

auch imweise billigst ab, wozu Liebhaber freundlich einladet.

Distel, Bäcker.

Epileptische Krämpfe (Fallucht.)

heißt brieflich der Specialarzt für Epilepsie

Doctor D. Killisch, Berlin,
Louisenstraße 45.

Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Geld-Corten vom 25. Juli. 1874.

Imperials	9. 43-45.
20-Francs	9. 26-27.
Pistolen	9. 35-37.
Holl. fl 10	9. 45-47.
Sovereigns	11. 52-54.
Ducaten	5. 32-34.
Fr. Friedrichsd'or.	fl. —